



Dezember 2015

Ausgabe 7



In dieser Ausgabe:

Vorwort -Frohe Weihnachten	2
Männer auf dem Weg „Durch die Nacht in den Tag“	3
Frauenpilgertag	4 - 5
Pilgerstand Wäch- tersbacher Messe	6
Pilgerstammtisch Bad Soden- Salmünster	7
Pilgerherberge Ahl	8
Leben vom Auf- bruch	8
Bergwinkelmarkt	9
- Mit dem Senio- renbüro auf dem Jakobsweg	9 - 10
Konfi-Pilgern auf dem Hessischen Jakobsweg	11
Pilgervortrag	12
VAMONOS	13
Erste Hessische Pilgerbörse	
Pilgerangebot	14
Termine und	15
Wir über uns	16



DER JAKOBSWEG

von der Fulda an den Main



Bild: Schneider

COCOA



Liebe Pilgerinnen und Pilger,

wieder geht ein ereignisreiches Pilger- und Kirchenjahr zu Ende und ich halte auf den folgenden Seiten eine kleine Nachlese der Termine und Ereignisse unserer Regionalgruppe seit dem Erscheinen der letzten Pilgerpost - und was uns sonst bewegt....

Viele waren auf verschiedenen Pilgerrouen, auf unterschiedlichen Wegen und unterschiedlich lange unterwegs und haben ihr „Pilgerprogramm“ für dieses Jahr bereits abgeschlossen.

Andere sind noch unterwegs...

Selbst Fernpilger können vermutlich kaum ermesen, was es für die Menschen bedeutet, die über Wochen – und Monate zu Fuß als Flüchtling unterwegs sind oder ihr Leben in einem überfüllten Schlauchboot aufs Spiel zu setzen, um sich hoffnungsvoll auf den Weg in eine bessere Zukunft zu machen.

Mit den Anschlägen in Paris, den vielen Toten und Verletzten, den betroffenen Angehörigen

und der entsetzten Weltöffentlichkeit, wurde deutlich, dass der IS seinen Terror unmittelbar vor unsere Haustüren trägt. Den Terror, vor dem die Meisten auf der Flucht sind...!

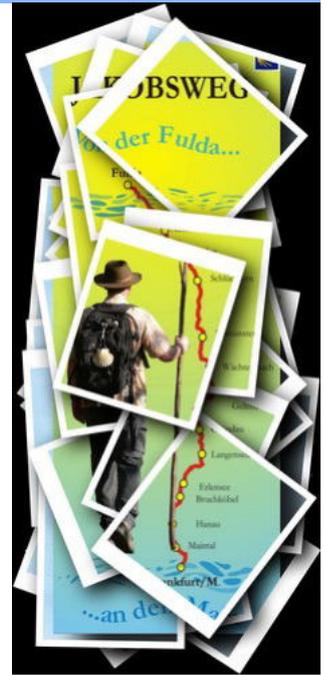
Wieder einmal wird im Namen des Glaubens Tod und Schrecken verbreitet. Die Anschläge schränken in vielen Bereichen das tägliche Leben, insbesondere in Frankreich und Belgien ein.

Unterschwellig haben wir ein mulmiges Gefühl, wenn wir größere Veranstaltungen oder exponierte Lokalitäten aufsuchen.

Die zivilisierte Welt wird Bündnisse schmieden und zurückschlagen, die Welt gerät wieder einmal aus den Fugen.

Wie glücklich kann sich unsere Nachkriegsgeneration schätzen, dass wir keinen Krieg in unserem Land erleben mussten. Wir müssen aber auch alles daran setzen, dass dies so bleibt!

Allerdings erinnern mich die Anschläge an meine Zeit als Berufsanfänger, als wir wochenlang nicht



aus den Einsatzanzügen kamen, da uns die RAF in Atem hielt.

Der Kampf gegen diese Terrorgruppe hat uns lange in Atem gehalten. Es steht zu befürchten, dass es trotz der Allianzen ein langer Weg ist, bis eine Lösung dieser Terrorgruppe erzielt wird.

So ist, gerade in der Vorweihnachtszeit, der Wunsch nach Frieden auf der Welt besonders dringlich.

Allen Lesern wünsche ich trotz der gegenwärtigen politischen Turbulenzen eine besinnliche Adventszeit, eine friedvolle Weihnacht 2015 und einen gesunden und guten Start in das neue Jahr 2016.

Volker Schneider





Männer auf dem Weg - Durch die Nacht in den Tag



Männer auf dem Weg durch die Nacht in den Tag

Dem ökumenischen Angebot der evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck und der Männerseelsorge der Diözese Fulda „Männer auf dem Weg – durch die Nacht in den Tag“ waren am Gründonnerstag 41 Männer aus dem Altkreis Gelnhausen und Hanau gefolgt.

Zu einem gemeinsamen Imbiss trafen sich die Teilnehmer im Restaurant-Café „Rosengarten“, um anschließend ihren Pilgerweg in der Reinhardtskirche in Steinau mit einer Andacht zu beginnen. Nach der Begrüßung durch die Organisatoren hielt der kath. Weihbischof, Professor Dr. Karlheinz Dietz, eine Andacht und entließ die Pilger mit einem Pilgersegen in die Nacht.

Ziel der Pilgergruppe war der gemeinsame Rundweg durch die Nacht, mit Wachsein und Beten, Impulsen und Schweigezeiten, Worte des Apostels Paulus sollten sie begleiten, inspirieren und zum Nachdenken anregen.

Jeder Teilnehmer erhielt vier weiße Steine, die jeweils an den Stellen der Impulsgebungen zu einem Steinkreuz gelegt werden sollten.

Jeder führte außerdem ein Scheid Holz mit sich, um sich bei einer größeren Pause an einem offenen Lagerfeuer wärmen zu können. Dabei hatte es der Wettergott gut mit den Pilgern gemeint. Nach den vorangegangenen stürmischen Tagen konnten die Teilnehmer in einer sternklaren Nacht und bei blankgeputztem Mond auf Taschenlampen verzichten. Für einige war es eine neue Er-

fahrung in der Nacht durch einen mondlichterhellten Wald zu gehen, der einmal gespenstisch, ein andermal Märchenhaft beleuchtet erschien und scharfe Schatten der Pilger auf den Boden zauberte. Die Zusammensetzung der Gruppe ergab überraschendes: Es waren Vater und Sohn, Großvater und Enkel, 17-jährige bis über 70-jährige Pilger auf dem 24 km langen unterwegs. Dabei hatten einige schon alle Pilgerwege mitgelaufen, für andere war es die Premiere. So unterschiedlich die Zusammensetzung, so unterschiedlich waren die Motive für die Teilnahme.

„Schaffe ich es, eine Nacht durchzuwachen und einmal ganz anders in das Osterfest zu laufen?“ Andere tragen ihr eigenes Kreuz mit sich, wollen die eigenen Gedanken ordnen, suchen die Gemeinschaft und den Austausch mit anderen Männern, mit Gleichgesinnten. Diejenigen, die in den vergangenen Jahren bereits mitgelaufen waren wussten, dass der Weg durch die Nacht bei Temperaturen um den Gefrierpunkt die Müdigkeit vertreibt.

Begleiter durch die Nacht waren Fredy Henning, Uwe Hoth, Andreas Ruffing und Klaus Schmidt, die auch die Impulse gaben. An der Wegvorbereitung hatte sich außerdem Clemens Michel beteiligt.

Doch nicht alleine in Steinau waren Männer unterwegs durch die Nacht – sondern an vielen Orten der Bundesrepublik machten sich Gruppen auf den Weg.

Die Pilgernacht in Steinau endete, ganz im ökumenischen Sinne, in der katholischen St. Pauluskirche mit einem liturgischen Abschluss, zu dem Pfarrer Manfred Kopka begrüßte.

Im Gemeindeheim stärkten sich die Pilger noch bei einem Frühstück. Volker Schneider wies noch auf die nächsten Veranstaltungen, u.a. ein Pilgertreffen in Bad Soden-Salmünster hin.

Frauenpilgertag

.....auf dem „Jakobsweg von der Fulda an den Main“

„...unterwegs soll uns der Sonnengesang des Franz von Assisi begleiten und dazu inspirieren, die Schönheit von Gottes guter Schöpfung wahrzunehmen.“

terwegs gewesen und lobte in Allem was er sah die Gegenwart Gottes.

Nachdem wir gemeinsam das Lied „Lobet und Preiset meinen

gehen gab es noch Anregungen sich mit dem Text persönlich oder mit den Mitpilgerinnen im Austausch zu beschäftigen. „Wie nehme ich das Licht heute war, wie fühlt sich



Mit diesen Worten lud Claudia Hoffmann-Hoth zum diesjährigen Frauenpilgertag am 20. Juni von Langenselbold nach Bruchköbel ein.

Mit Glockengeläut wurden die sechzehn Pilgerinnen von Pater Edward in der Kirche Maria Königin empfangen. Er stimmte uns mit den Worten aus dem Psalm 122, dem Wallfahrtslied Davids, auf den Pilgertag ein. Auch der Heilige Franziskus, der Dichter des Sonnengesangs, war viel un-

Herrn“, eine von vielen Interpretationen des Sonnengesangs gesungen und Pater Edward uns den Pilgersegen gespendet hatte, brachen wir auf.

Am Ortsrand von Langenselbold hörten wir den Lobpreis und die ersten beiden Strophen aus dem Sonnengesang, in denen Franziskus den Schöpfer durch die Sonne, den Mond und die Sterne lobt. Das Licht steht am Anfang der Schöpfungsgeschichte. Es ist eine Grundbedingung des Lebens und das Maß der Zeit. Für das Weiter-

die Wärme auf meiner Haut an, was ist in meinem Leben Licht, was ist Finsternis?“ Hier zeigte sich, dass die wenigen Worte der ersten Strophen sich anbieten sich in vielfältiger Weise damit auseinanderzusetzen.

Wegen einer Baustelle auf dem Jakobsweg mussten wir für kurze Zeit den offiziellen Pilgerweg verlassen. Auf dem Alten Friedhof in Erlensee hörten wir die letzte und gleichzeitig eine der schwierigsten Stro-



phen des Sonnengesangs, in der Franziskus sogar den leiblichen Tod als seinen Bruder lobt.

Die folgende Schweigezeit auf dem Friedhof und dann beim Weitergehen zur Evangelischen Kirche konnte dazu genutzt werden über den persönlichen Umgang mit Trauer, Abschied und „Loslassen können“ nachzudenken.

Die Schweigezeit endete in der Kirche, die Pfarrerin Katrin Klöpfel extra für uns aufgeschlossen hatte. Dort gab es eine Überraschung für die Pilgerinnen, denn auf dem Altar warteten eine Schale mit Äpfeln und ein Korb mit Bananen als Stärkung für den weiteren Weg auf uns. Hier hörten wir dann die Strophe in der es um das Verzeihen um der Liebe Gottes Willen und Ertragen von Krankheit und Leid geht. Auch dies ist keine leichte Kost, doch die einstimmenden Worte und Fragen für die Besinnungszeit halfen sich dem Text anzunähern.

Nachdem wir Erlensee hinter uns gelassen hatten machten wir unter hohen Bäumen eine kurze Pause. Vor dem Weitergehen hörten wir die Strophen, die in der Mitte des Sonnengesangs stehen und in denen Franziskus die Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft lobt.

Mutter Erde, die uns ernährt, das Wasser, der geheimnisvolle Träger des Lebens und Zeichen der Läuterung, das kraftvolle

Feuer, das in der Bibel die Gegenwart Gottes symbolisiert und die Luft – unsichtbar und unberechenbar. Der Wind weht wo er will, die Luft weißt auf den Geist Gottes hin.

Der Jakobsweg führt hier ein Stück bergan und wir hatten einen weiten Blick in die uns umgebende Landschaft, die den meisten Teilnehmerinnen sehr vertraut ist. Doch immer wieder waren die Worte zu hören „Wie schön ist es doch hier bei uns!“. Die Stunden auf dem Weg in der Natur bei Wind und Wetter ließen uns neustaunen über das was wir doch so gut kennen. Vielleicht haben die Worte des Sonnengesangs ein wenig dazu beigetragen die Sinne für die Schönheit die uns umgibt zu schärfen. Bruder Wind machte sich nun auch bemerkbar und brachte seine Schwester Wasser in Form von einem kleinen Regenschauer mit. Doch es lohnte sich kaum den Schirm aufzuspannen. Entgegen der Wettervorhersage hatten wir ideales Pilgerwetter.

Mit 45 Minuten Verspätung erreichten wir am Nachmittag die Jakobskirche in Bruchköbel wo uns Pfarrerin Ulrike Stellmacher im Gemeindehaus für die Abschlussandacht erwartete. Zum Ankommen

empfangt uns der Sonnengesang in einer Version von Angelo Branduardi. Zum Staunen brachte uns der liebevoll hergerichtete Raum mit Blumen, Kerzen und grünen Tüchern auf dem Tisch.

Um das Staunen ging es dann auch in der Andacht von Frau Stellmacher, die das Thema des Tages noch einmal treffend zusammenfasste. Wie leicht fällt es Kindern über scheinbar alltägliche Dinge am Weg zu staunen. Wie wichtig ist es sich das Staunen über die Wunder und Schönheit der Schöpfung um uns herum bewahren zu können.

Vielleicht können die Pilgerinnen dieses Staunen über das Alltägliche das sie an diesem Tag erlebt haben in ihren Alltag mit hinübernehmen. Zum Abschluss sangen wir noch einmal den Sonnengesang, diesmal nach der Filmmusik zu „fratello sole sorella luna“ von Riz Ortolani. Claudia Hoffmann-Hoth

Die Texte zum Sonnengesang wurden zusammengetragen aus dem Buch

„Der Sonnengesang – Exerzitien im Alltag mit Franz und Clara von Assisi“

von Pater Helmut Schlegel ofm. Es ist erschienen 2001 im Echter-Verlag.





Lichtblicke  Kirche, Religion, Volksbrauchtum

Pilgerstammtisch: Treffen in Bad Soden-Salmünster

Die Initiative „Der Jakobsweg – von der Fulda an den Main“ hatte eingeladen

Bad Soden-Salmünster (aw). Viele Pilger und Pilgerinnen wollen auch in diesem Jahr allein, zu zweit oder mit einer kleinen Gruppe aufbrechen und auf Jakobswegen in der Region, in benachbarten Ländern oder in Spanien pilgern. Die einen haben schon Erfahrungen, andere wollen sich neu auf den Weg machen. Da gibt es viel zu berichten, Erfahrungen und Tipps auszutauschen und sich gegenseitig zu informieren. Aus diesem Grund hat die ökumenische Initiative „Der Jakobsweg – von der Fulda an den Main“ einen Pilgerstammtisch eingerichtet. Nach ersten Treffen in Langenselbold, Meerholz, Bruchköbel und Maintal trafen sich die Pilgerfreunde kürzlich auch in einer Gaststätte in Salmünster.

„Drei- bis viermal im Jahr trifft sich der Pilgerstammtisch“, erklärt Volker Schneider aus Hasselroth. Seit vielen Jahren ist er Streckenpate am neuen „Jakobsweg von der Fulda an den Main“. Für ihn ist der Pilgerstammtisch eine gute Gelegenheit, auch außerhalb der Pilgertouren und der traditionellen Pilgersaison in Kontakt zu bleiben. „Viele Pilgerfreunde kennen sich schon seit vielen Jahren, so dass auch Freundschaften entstanden sind, die natürlich auch gepflegt werden wollen“, so Schneider.

Die Pilgerfreunde kommen dabei aus dem gesamten Main-Kinzig-Kreis. „In der Regel kommen zu den Treffen etwa 10 bis 20 Personen“, berichten die Pilgerfreunde. Die Atmosphäre ist ungezwungen, es wird viel gelacht und bei einem Bier oder einem Gläschen Wein viel erzählt. Doch es gibt auch ernste Themen. So berichtet Clemens Michel, der im Bereich zwischen Ahl und Salmünster für die Streckenmarkierungen verantwortlich ist, dass in letzter Zeit bewusst die Markierungen – gelbe Muschel auf blauem Grund – zerstört wurden. Dabei handelt es sich wohl um keinen einmaligen Vorgang. „Jedes Mal, nachdem ich die Markierungen erneuert



Beim Pilgerstammtisch steht nicht nur der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt – auch die Geselligkeit wird groß geschrieben. (Foto: Weider)

hatte, waren sie wenig später wieder abgeschabt“, berichtet Michel, der mittlerweile auch das Ordnungsamt über die Vorfälle informiert hat.

Auch Volker Schneider hat noch ein Anliegen. Im März des vergangenen Jahres sei in Frankfurt die Hessische Jakobusgesellschaft gegründet worden. Ihre Aufgabe bestehe darin, die heimischen Jakobswegen zu ertorschen und zu pflegen. Vor wenigen Wochen habe sich nun auch die ökumenische Initiative „Der Jakobsweg – von der Fulda an den Main“ als Regionalgruppe der Hessischen Jakobusgesellschaft angeschlossen. „Das hat für uns den Vorteil, dass wir beispielsweise Spendengelder finanztechnisch abwickeln können.“ Ansonsten bleibe die Initiative weiterhin eigenständig und damit auch eigenverantwortlich für den 140 Kilometer langen Jakobsweg von der Fulda an den Main, informiert Schneider die Stammtischbesucher.

In diesem Zusammenhang verwies Schneider auch auf das Vorhaben der Hessischen Jakobusgesellschaft, in diesem Jahr das Teilstück zwischen Frankfurt und Mainz zu erschließen. Ab dann könne man, in Kiew beginnend, durchgängig den Jakobsweg über die Route Fulda-Mainz-Trier über Frankreich nach Spanien bis Santiago de Compostela pilgern, so Schneider.

Neben wichtigen Terminabsprachen – so wird am 20. Juni von Langenselbold aus ein Frauenpilgertag stattfinden – kreisten viele Gespräche beim Pilgerstammtisch auch um das Pilgern selbst. Viele Pilgerfreunde waren sich einig, dass Pilgern den Menschen verändert. „Beim Pilgern wird deutlich, was der Mensch wirklich zum Leben braucht und was überflüssig ist“, berichtet ein Pilgerfreund von seinen Erfahrungen. So lerne man, auf Luxus zu verzichten und von falschen Wünschen und Bedürfnissen Abschied zu nehmen.

Auch die Begegnung mit der Natur sensibilisiere den Menschen. „Wer durch Wald und Flur, über Berg und Tal hautnah mit Erde und Wind, Sonne und Regen in Kontakt ist, erlebt die Schönheit der Schöpfung ganz neu“, erklärt ein anderer Pilgerfreund.

Eine Pilgerin berichtet, dass für sie beim Pilgern auch der Kontakt zur Bevölkerung wichtig sei. Im Ausland könne dies zur Völkerverständigung beitragen. Überhaupt sei die Hilfsbereitschaft entlang des Pilgenweges groß. Oft hätten die Menschen nur eine Bitte an die Pilger: „Beten Sie für mich!“ Hier liege auch der Unterschied zum Wandern. Während beim Wandern die sportliche Leistung im Vordergrund stehe, gehe es beim Pilgern immer auch um eine spirituelle Dimension.

Informationen zum „Pilgern vor der Haustür“ und zum Pilgerstammtisch findet man auf Facebook unter „Jakobspilger Hessen“.



Wächtersbacher Messe Mai 2015



Zum wiederholten Male durfte sich die „*Initiativgruppe Jakobsweg von der Fulda an den Main*“ mit einem eigenen Stand während der Wächtersbacher Messe präsentieren. Fredy Henning, Clemens Michl, Klaus Schmitt und Volker Schneider betreuten den Stand und vermittelten Interessierten Informationen rund ums Pilgern und „unseren Weg“.



Herausforderung durch den Jakobsweg

Blockhaus Ahl steht als Herberge im Pilgerführer / 1575 Übernachtungen

AHL

Die Belegung ist gut, die Gäste sind zufrieden und einige bekundeten dies sogar schriftlich. Viel Positives hatte Barbara Gebhardt in der Jahreshauptversammlung des Ahler Blockhausvereins zu berichten.

Von unserer Mitarbeiterin
ELISABETH SCHMITT

An 100 Tagen war das Blockhaus im Vorjahr belegt; gezählt wurden 1575 Übernachtungen. Dies berichtete jetzt Barbara Gebhardt als Vorsitzende des Vereins zur Förderung christlicher Jugendarbeit im Pastoralverbund Heilig Kreuz Kinziggrund, wie der Blockhausverein korrekt heißt. Dies seien sechs Tage mehr als im Jahr 2013 gewesen. Gebucht werde das Blockhaus von rei-



Bei der Jahresversammlung des Blockhausvereins wurde der neue Unterstand begutachtet. Foto: Elisabeth Schmitt

giösen Gruppen, Sportgruppen und anderen, aber auch von Familien sowie von Vereinen oder Institutionen. „Seit Februar 2014 muss ich die Übernachtungszahlen monatlich an das Statistische Landesamt in Wiesbaden übermitteln“, so Gebhardt.

Auch wenn das Blockhaus in den zurückliegenden Jahren grundlegend saniert und erneuert worden ist, seien immer wieder einzelne Arbeiten nötig. So wurde 2014 der Grillplatz gepflastert und eine Überdachung aufgebaut, die Küche neu gefliest und ein Teil der Elektrik erneuert. Vieles finanzierte der Verein allein, erhielt aber auch Spenden.

Die Blockhausanmietung ist nunmehr abgerechnet und es steht fest, was der Verein nach Abzug der Spenden und des Bistumszuschusses noch zahlen muss, gab die Vorsitzende bekannt. Von dem Rest trügen die Kirchengemeinde 60, der

Verein 40 Prozent. 15 000 Euro habe der Verein bereits gezahlt, nun seien nochmals knapp 2170 Euro fällig. In diesem Jahr seien zudem viele Lampen in den Gebäuden auszutauschen.

Eine Entscheidung über die Trägerschaft für den Dirt-Park wurde vertagt, weil der damit befasste Frank Klüh krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte. Das Bistum Fulda habe zugestimmt und es gebe nur ein paar kleinere Anregungen, so Gebhardt. Dennoch wollte man ohne Klüh, der das Projekt schon lange begleitet, nicht abstimmen.

Der durchs Kinzigtal führende Jakobsweg werde gut angenommen und stelle den Blockhausverein vor Herausforderungen, denn das Haus sei als Herberge im Pilgerführer eingetragen, berichtete die Vorsitzende. Wenn das Haus belegt sei, müssten Unterkünfte vermittelt werden. Hierfür soll eine Lösung gefunden werden.

Leben vom Aufbruch



Unter diesem Motto stand eine Predigtreihe im Sommer 2015 am Jakobsweg zwischen Fulda und Mainz.

Leben lebt vom Aufbruch

Sonntagsreden über das wandernde Volk Gottes, die neue Lust am Pilgern und andere Ausbrüche aus dem gewohnten Trott“

Sonntag, 26. Juli

9.30 Uhr Gottesdienst mit besonderer Note, Offene Kirche Mutter vom Guten Rat, Niederrad, Bruchfeldstr. 51 Predigt: Pfarrer Rolf Kaifer

11.00 Uhr Sonntagsmesse, FamilienKirche St. Mauritius, Schwanheim, Mauritiusstr.

10: „Wenn wir Grenzen überschreiten und ins Unbekannte geh`n.“

Dialogpredigt: Gem.Ref. Christine Sauerborn

- Heuser und Gem.Ref. Heike Roth

Samstag, 08. August

18.00 Uhr Vorabendmesse ErlebnisKirche St. Johannes , Goldstein, Am Wiesenhof 76a

„Stay hungry, stay foolish“ (Steve Jobs) Predigt: Dekan Werner Portugall

Sonntag, 09. August

11.00 Uhr Sonntagsmesse St. Peter und Paul, Hochheim am Main, Kirchstr. 27 „Gestärkt durch diese Speise...“

Predigt: Pfarrer Markus Schmidt

Samstag, 15. August

(Maria Himmelfahrt) 18.00 Uhr Festhochamt St. Peter und Paul, Hochheim

am Main, Kirchstr. 27 „Mit Gottes Wort...“ Predigt: Pfarrer Markus Schmidt

Sonntag, 23. August

09.30 Uhr Sonntagsmesse,

Offene Kirche Mutter vom Guten Rat, Niederrad, Bruchfeldstr. 51

„Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg...“

Predigt: Dekan Werner Portugall

Samstag, 29. August

18.00 Uhr Vorabendmesse, Heilig Kreuz—

Zentrum für christliche Meditation und Spiritualität, Bornheim, Ketteler Allee 45

„Ich liebe diese Stunde, die anders ist, kommt und geht.“

(R.M.Rilke) Vom Innehalten und Weitergehen. Mit anschließendem Pilgergang auf dem Jakobsweg Past.Ref. Sr. Kristina

Wolf MMS

Sonntag, 30. August

10.00 Uhr Festhochamt zum Bartholomäusfest Kaiserdom St. Bartholomäus

Frankfurt, Domplatz 1

„Sein wandernd Volk will leiten der Herr in dieser Zeit“

Predigt: Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz

Sonntag, 13. September

11.00 Uhr Familienmesse, FamilienKirche St. Mauritius, Schwanheim, Mauritiusstr. 10,

„Ankommen - Heimkehren

- in den Alltag aufbrechen“

Katechese. Gem.Ref. Heike Rot



Bergwinkelmarkt

- Präsentation unseres Jakobsweges durch Michel Clemens

„Zum wiederholten Mal war der „Jakobsweg von der Fulda an den Main“ mit einem Informationsstand auf dem Bergwinkelmarkt in Schlüchtern vertreten.

Der Markt findet im jährlichen Wechsel in der Gemeinde Sinntal und den Städten Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern und Steinau statt.

Regionale Anbieter von Waren und Dienstleistungen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und gemeinnützigen Organisationen stellen sich und

ihre Produkte vor.

Mitten in der Stadthalle Schlüchtern platziert, hat der Stand mit dem großen Rollbanner Aufmerksamkeit erzeugt und viele Besucherinnen und Besucher angezogen.

In vielen Gesprächen haben erfahrene Pilgerinnen und Pilger von Ihren Erlebnissen während ihrer Pilgertouren erzählt.

Aber auch viele „Neulinge“ haben sich Anregungen geholt und mittels der angebotenen Informationsbroschüren und Kartenmaterial sich

schon einmal mit dem Gedanken, „sich auf den Weg zu machen, vertraut gemacht.

Interessant war zu erfahren, wie hoch der Bekanntheitsgrad des Jakobsweges im Kinzigtal ist und wie gut der Weg angenommen wird.

Aber auch Probleme wurden angesprochen, z.B. wie noch mehr Übernachtungsangebote gemacht werden könnten und wie diese Adressen angemessen an die Pilgerinnen und Pilger gegeben werden könnten.“

Beitrag:
Michel Clemens

Sept. 2015 - UNTERWEGS AUF DEM JAKOBSWEG mit dem Hanauer Seniorenbüro

Bereits zum fünften Mal bot das Hanauer Seniorenbüro Ende September für Junggebliebene eine Wanderung auf einem Teilstück „unseres Jakobsweges von der Fulda an den Main“ an, wieder organisiert und geleitet von Lilli und Jürgen Christmann aus dem Kreis der seinerzeitigen Erstbegeher. Dieses Mal sollten es von der Marienkirche in Gelnhausen bis zur evangelischen Kirche in

Langenselbold etwa 17 Kilometer werden, von Bahnhof zu Bahnhof zeigte der Kilometerzähler letztlich 21 Kilometer. Bei herbstlichem Wetter startete die kleine Gruppe von sieben Teilnehmern am Bahnhof Gelnhausen und stieg über die Altstadt zur mächtigen Marienkirche auf, in der wir eine Einkehr hielten und uns auf die vor uns liegenden etlichen Höhenmeter durch den Stadtwald einstimmten.

Schon bevor sich der Wald oberhalb von Roth lichtetete, zeigte sich die Sonne und verwöhnte uns auf dem Weg durch die abgeernteten Felder mit Blick auf die Bergkirche bei Niedergründau. Dort angekommen, erwarteten uns bereits Orgelklänge. Wir ließen uns das Angebot des Organisten natürlich nicht entgehen, Interessantes über die historische Orgel zu erfahren und sei-



nen weiteren Proben eine Weile zu lauschen. Langsam stellte sich der Hunger ein. Die in der Sonne liegende Kirchhofsmauer war der beste Platz, diesen aus den Rucksäcken zu stillen. Abwärts ging es weiter zum kurzen Verweilen in der sehenswerten modernen katholischen Kirche Christkönig in Rothenbergen. Ständig abwechselnd auf und ab auf dem das Kinzig- und Gründautal trennenden Bergrücken, der Trasse der Via Regia, erreichten wir bald unser Tagesziel in Langenselbold und dort die evangelische Kirche auf dem Klosterberg. Erwartet wurden wir schon vom „Leiter“ des

sich über mehrere Etagen erstreckenden kleinen, aber feinen Kirchturmmuseums, von dem sich niemand aus der Gruppe vorher etwas vorstellen konnte. Mit viel Liebe und großem Zeitaufwand sind dort zahlreiche Relikte aus der Kirchengeschichte, zu den Orgeln, Glocken, Uhren und vielem mehr zusammengetragen und anschaulich präsentiert worden. Alle waren von den gezeigten Objekten und den kurzweiligen Erläuterungen begeistert, sodass niemand merkte, dass die ursprünglich vorgesehene Zeit längst überschritten war. So musste die übliche Einkehr

zum Resümieren etwas gekürzt werden; ein zwar etwas späterer Zug brachte die Teilnehmenden nach Hanau zurück, mit vielen neuen Eindrücken und dem allseitigen Wunsch, auch im nächsten Jahr im Rahmen des Tourenprogramms des Hanauer Seniorenbüros auf Schusters Rappen auf einem weiteren Teilstück des Jakobswegs unterwegs zu sein.

Geplant ist für den 17. Februar 2016 die Etappe vom Klosterberg in Langenselbold nach Mittelbuchen.



Herzlichen Dank an Lili & Jürgen Christmann, die die Tour ausgearbeitet, geleitet und den Textbeitrag mit Bild erstellt haben.

Jürgen Christmann: außen links, Lili Christmann 3. von links.



„Wer pilgert, hat Gott im Gepäck!“

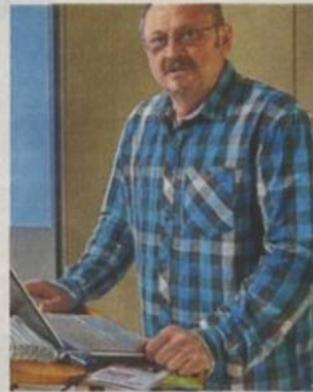
Vorstellung des Jakobsweges „Von der Fulda an den Main“



„Wer pilgert, hat Gott im Gepäck“

VORTRAG Volker Schneider begibt sich auf den Jakobsweg

HASSELROTH (ehu). Volker Schneider stellte in einem Diavortrag den „Hessischen Jakobsweg – von der Fulda an den Main“ vor. Die Frage nach dem Unterschied zwischen „dem Wandern“ und „dem Pilgern“ beantwortete sich im Laufe des Abends von ganz alleine. „Wer pilgert, hat Gott im Gepäck“, so das Fazit, „das kommt einfach so“, sagen die, die bereits Erfahrung mit Pilgerwanderungen gemacht haben. Die Gruppe um Volker Schneider bewältigte die rund 140 Kilometer lange Strecke von Fulda nach Frankfurt in sechs Etappen von jeweils rund 25 Kilometer Länge täglich. Das ist nicht wenig, das Tempo ist recht flott. Kulturdenkmäler auf dem Weg werden selbstverständlich besichtigt, kirchliche Gebets- und Gedenkstätten werden aufgesucht. „Aufbrechen, Unterwegs sein, Ankommen – das ist der Inhalt einer Pilgerreise, wie ein Dreiklang. Man kann diesen Dreiklang ohne Weiteres auf unser Leben übertragen“, referierte Schneider vor aussagekräftigen Momentaufnahmen der Pilgertour auf der Leinwand. Bilder, die zeigen wie die Pilgergruppe vom Schatten in das Licht geht, oder die Ankunft am Ziel.



Volker Schneider berichtet übers Pilgern. Foto: Hüfler

Die Gründe für den Antritt einer solchen Pilgerreise oder Pilgerwanderung sind vielfältig und individuell, so individuell wie die Menschen selbst. Mal sind es familiäre Sorgen, mal ist es Stress im Beruf oder einfach nur der Wunsch mit sich selbst unterwegs zu sein, sich selbst etwas besser kennenzulernen.

Mehr als 50 Personen waren in das evangelische Gemeindehaus nach Niedermittlau gekommen, um dem Thema Pilgern etwas näher zu kommen, oder erste Kontakte mit diesem Thema aufzunehmen. „Nach Erscheinen des Buches von Hape Kerkeling, ‚Ich bin dann mal weg‘, konnte man einen deut-

lichen Aufschwung in der Anzahl der Pilger verzeichnen. Pilgern ist die älteste Form des Unterwegsseins. Seit Jahrtausenden pilgern Menschen in fast allen Religionen zu heiligen Orten, um dort einen Gott oder einen Heiligen zu verehren, zu beten und Wandlung und Heilung zu erfahren. Die Faszination und das Geheimnis des Pilgerns liegen

zunächst in der Fortbewegung auf den eigenen Füßen, sie gibt uns ein gutes Maß der Geschwindigkeit in unserer teilweise maßlosen und schnelllebigen Zeit. Geistliche Impulse und Rituale, wie Schweigen oder Gebet, werden zum Schlüssel der Selbst- und Gotteserfahrung und geben Orientierung auf dem Lebensweg. Das Erkennungszeichen der Pilger auf dem

Jakobsweg ist die am Rucksack befestigte Muschel. Man trifft sich, man kommt ins Gespräch und man hilft sich. Die Muschel, die Jakobsmuschel, gilt als Symbol für das Pilgern auf dem Weg nach Santiago de Compostela und verdankt ihren Namen dem Heiligen Jakobus, dessen letzte Ruhestätte hier vermutet wird. Sie galt im Mittelalter als das eindeutige Erkennungszeichen der Jakobs-Pilger. Die Muschel hatte bereits während der Antike als Zeichen der Liebe, aber auch als Glückssymbol eine spirituelle Bedeutung. Man benötigt keinen speziell ausgebildeten Führer, um den Hessischen Jakobsweg von der Fulda an den Main zu gehen.

Die Wege sind gut sichtbar und deutlich mit dem von der EU entworfenen Markierungszeichen, gelbe Muschel auf blauem Grund, ausgestattet. Die geschlossene Seite der Muschel zeigt immer in die Richtung Santiago de Compostela. „Beim Pilgern geht es nicht um Leistung, sondern um Einkehr, um offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz – für Gott und die Mitmenschen“, Zitat von Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Kassel.

Konfirmanden pilgern auf dem hessischen Jakobsweg

Ev. Kirchengemeinden Haselroth: **Konfipilgern**

Am 26.09. 2015 war es soweit: eine Gruppe von 28 Konfirmanden und 5 Erwachsenen machte sich gemeinsam auf den Weg: Pilgern stand auf dem Programm.

Begonnen wurde mit einer Andacht in der beeindruckenden Bergkirche in Niedergründau, unserem Treffpunkt am frühen Morgen. Der Weg von ca. 8 km führte uns bei wunderbarem Wetter durch die liebliche Landschaft des Main-Kinzig-Tales bis zur Ev. Kirche in Langenselbold.

Der Weg ist das Ziel – so erlebten wir es während der Wanderung – ohne unser Pilgerziel aus den Augen zu verlieren. Auf dem Weg gab es verschiedene Stationen zu einzelnen Versen aus Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...“, die wir auf unser Leben heute übertrugen.

Z.B. beschäftigten wir uns an der Station zu Vers 6 ->

„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang“ mit der Frage: „Was wünschst Du Dir für Dein Leben? Schreibe Deinen wichtigsten Wunsch auf!“

In einer Wanderpause ließ uns der Langenselbolder Ingo Biermann an seinen spannenden Pilgerschatzerzählungen teilhaben.

In Langenselbold angekommen erwartete uns Gegrilltes und Salate und wir ließen die Wanderung in gemütlicher Runde ausklingen. Alles in allem war es eine tolle Aktion die wir auf jeden Fall weiterempfehlen!

Herzlichen Dank an Volker und Sabine Schneider für die tolle Unterstützung im Vorfeld!

Pfarrerin

Anne Rudolph



VAMONOS - Erste Frankfurter Pilgerbörse

Frankfurt am Main, 25.11.2015

Die Regionalgruppe Frankfurt der Hessischen St. Jakobusgesellschaft e.V. hat sich überlegt, im kommenden Februar (Samstag 27.02.2015 von 11-16 Uhr) erstmalig in Frankfurt eine „Pilgerbörse“ zu veranstalten. Diese Plattform soll dem Austausch von Erfahrungen unter Pilgerinnen und Pilgern sowie ihrer Vernetzung dienen. Zugleich möchte Sie mit Verkaufs- und Informationsständen Pilgern und Veranstaltern von Pilgerreisen eine Gelegenheit bieten, sich mit Anregungen und Impulsen, aber auch mit Literatur, Andenken, Ausstattungsgegenständen zu versorgen. Ein Café Camino soll auch kulinarisch den Tag begleiten – mit typischen Pilgerspeisen und Getränken.

Frankfurt liegt zentral. Die Börse soll in den Räumlichkeiten der Offenen Kirche Mutter vom Guten Rat, Bruchfeldstraße 51 in 60528

Frankfurt (Niederrad) stattfinden.

Dieser Kirchenort gehört zur neu gegründeten Großpfarre St. Jakobus Frankfurt und ist Teil der Kath. Stadtkirche in Frankfurt am Main. Flankierend zu den Ständen der Börse sind auch Lesungen und Vorträge in weiteren Räumlichkeiten des Zentrums geplant. Das genaue Programm, Lageskizze etc. senden wir Ihnen bei Interesse nach dem 14.12.2015 gerne zu.

Hinter dem Gemeindezentrum findet sich ein Parkplatz. In Niederrad finden sich durch die Nähe zum Flughafen, zur Commerzbankarena und zur Bürostadt etliche Hotels, von denen aus das Zentrum schnell zu erreichen ist.

Ihre Adresse wurde uns im Vorbereitungsgespräch genannt, oder wir fanden Sie bei der Recherche im Internet. Wir möchten Sie einladen, mit einem Stand an unserer Pilgerbörse teilzunehmen. Standgebühren entstehen Ihnen keine. Auf dem beigefügten Blatt möchten wir Sie bitten, uns die erwünschte Größe der Stellfläche für Ihren Stand zu nennen. Wir würden Ihnen dann im weiteren Fortgang unserer

Planungen noch genauer mitteilen, wo wir sie in unserem Zentrum platzieren würden. Das Gemeindezentrum der Offenen Kirche liegt an der zentralen Geschäftsstraße Niederrads, wo Samstags zugleich Markttag ist. Die BesucherInnen des Marktes möchten wir als zusätzliche potentielle KundInnen und Interessierte natürlich auch dafür gewinnen, unsere geplante Pilgerbörse zu besuchen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Idee bei Ihnen Anklang fände und wir Sie motivieren könnten, mit zu machen.

Bitte teilen Sie uns per Mail oder Fax mit, ob Sie mit einem Stand teilnehmen werden oder kein Interesse haben.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Lind Karl Heinz Kohn Werner Portugall (Sprecherin (Vorstand Hess. (Pfarrer)
Regionalgruppe Frankfurt) Jakobusgesellschaft)

Liebe Pilgerinnen und Pilger, insbesondere aber liebe Wegepaten unserer Regionalgruppe,

kurz vor Redaktionseende für die aktuelle Pilgerpost erreicht mich die vorstehende Information und Interessensanfrage.

Ich finde die Idee der Pilgerfreunde aus Frankfurt toll und wert, unterstützt zu werden.

Ich könnte mir gut einen Stand mit Infos zu unserem Jakobsweg bzw. der Regionalgruppe „Von der Fulda an den Main“, ev. auch eine Powerpointshow, vorstellen und wäre für Interessensbekundungen, Unterstützer oder Ideen dankbar.

Bitte direkt an die Redaktionsadresse der Pilgerpost wenden.

PILGERSTAMMTISCH
Frankfurt am Main

Am Dienstag, den 24.11.2015, fand ein weiterer Pilgerstammtisch im „Cucina delle Grazie“ im Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt am Main statt, und gab den interessierten Pilgern Gelegenheit zum Austausch. Außerdem gab es Informatives aus der Hessischen St. Jakobus Gesellschaft Frankfurt am Main.

Pilgerwanderung von Florenz nach Assisi

Sa. 14. – Sa 28. Mai 2016

(Pfingstferien)

Mit Franziskus unterwegs
Pilgerwanderung von Florenz nach Assisi.

Auf einer neuen Route pilgern wir dieses Jahr von Norden nach Assisi:

Von Florenz geht es über die Eremo di Camaldoli und La Verna, den für Franziskus wohl wichtigsten Ort, und Gubbio nach Assisi. In Tagesetappen von ca. 25km durchstreifen wir auf den Spuren von Wanderbruder Franziskus durch oftmals

sehr einsame Wälder die Toskana und Umbrien, das grüne Herz Italiens. In Assisi lernen wir – begleitet von einer Franziskanerin – den tief religiösen Geist dieser Stadt kennen. Franz von Assisi begeistert nach wie vor mit seiner Verbindung von radikaler Nachfolge, Armut und Liebe zur ganzen Schöpfung. Eingeladen sind alle, die franziskanische Spiritualität auf den Spuren von Franziskus für sich entdecken wollen.

Leitung:

Dr. Detlef Lienau, Kommunität Beuggen, Theol. Studienleiter, er-

fahrener Leiter von Pilgerwanderungen

Co-Leitung:

Christine Träger, Fachlehrerin, erfahrene Pilgerin, Heilbronn 950€ inkl. Transport, Übernachtungen, Halbpension; Frühbucherrabatt bis 31. Jan. 2016.: 50€

Detlef Lienau

Schloß Beuggen 5

79618 Rheinfelden

Tel. 07623-717637

detlef.lienau@web.de



Anmeldung an die

Evangelische Erwachsenenbildung
Schloss Beuggen 11, 79618 Rheinfelden
Tel. 07623/ 50520 Fax: 07623/ 50521



PILGERBÜROS



www.pilgern.bistumlimburg.de/



www.bistum-fulda.de



www.bistum.mainz.de

Über die Pilgerstelle Bistum Limburg können Sie den klassischen Credential für den Jakobsweg bestellen. Darüber hinaus bietet das Bistum aber auch einen Pilgerausweis für weniger bekannte Pilgerwege mit Stempeln und Etappenübersicht an.



Angebot Frauen-Pilgern:

Vom 26.-29. Mai 2016

Wird ein Frauenpilgern auf dem Mosel-Camino angeboten.

Mit Impulsen, in der Stille und im Gespräch wollen die Teilnehmerinnen persönliche Wege erkunden und selbst gehend nachspüren.

Der Pilgerweg wird in einem mehrfachen Sinn zum Abenteuer: Im Unterwegssein, in der Gemeinschaft der Weggefährtinnen und in der Begegnung mit sich selbst und Gott.

Die Tagesetappen betragen zw. 20-25 km
Übernachtung in Pensionen und Klöstern
im Doppelzimmer.

Weitere Informationen unter:

www.frauen.bistum.limburg.de

(Bild und Text: Homepage der Pilgerstelle Bistum Limburg)



Termine/Aktuelles:

2
0
1
5
-
2
0
1
6

Treffen der **Regionalgruppe Frankfurt.**

Die Regionalgruppe trifft sich am
01.12.2015 um 19:30 h
im Pfarrbüro der St. Jakobus Gemeinde Kirchenort Mutter vom guten Rat
In der Kniebigstraße 27
Frankfurt am Main

Einladung

Nächster Pilgerstammtisch der Regionalgruppe
Von der Fulda an den Main

am **15. Dezember 2015, 19:00 Uhr,**
in Hasselroth-Niedermittlau,
Hanauer Landstraße 5
Landgasthof „Zur grünen Au“
www.hotel-gruene-au.de/

Geplant ist auch eine Rückschau auf das Pilgerjahr 2015.
Fotos oder Beiträge könne gerne noch an die Redaktion gesandt werden.

Mitgliederversammlung der Hessischen St. Jakobusgesellschaft Frankfurt am Main e. V.

Termin:

17. März 2016, 18:30 Uhr

- Haus am Dom, Domplatz in Frankfurt am Main
- Geplant ist außerdem ein interessanter Vortrag -
 - Alle Mitglieder und Interessierte sein herzlich eingeladen

Das Hanauer Seniorenbüro

plant die Fortführung ihres Wander-Pilgerangebotes auf dem Jakobsweg
„Von der Fulda an den Main“
am **17. Februar 2016**
mit der die Etappe vom **Klosterberg in Langenselbold nach Mittelbuchen..**
Details werden noch veröffentlicht!

Männer pilgern durch die Nacht in den Tag

Das mittlerweile tradierte Männerpilgern findet wie gewohnt von
Gründonnerstag auf Karfreitag statt.
Start wird in der evangelischen Kirche Flieden-Rückers sein und in der katholischen Kirche in
Wallroth enden. Näherer Informationen werden nach Abschluss der Planung veröffentlicht und
es wird wieder einen Flyer geben.



Jakobsweg
Von der Fulda an den Main

Redaktion:
Volker Schneider
Jägerbuschstraße 13
63594 Hasselroth-Ndm.
Tel.: 06055-81379

Text und Bilder:
Volker Schneider
Michel Clemens
Lili & Jürgen Christmann
Pfarrerin Anne Rudolph / Ingo Biermann
Vorstand der Hess. St. Jakobusgesellschaft
Pressebericht der Gelnhäuser Neuen
Zeitung



AUSBLICK :

Nachdem es nun absehbar ist, dass der Lückenschluss des Hessischen Jakobswegs von Fulda bis Mainz komplett markiert sein wird, bemühen sich die Verantwortlichen um eine Neuauflage unseres Pilgerbuches.

Dann wird auch der Wegabschnitt von Frankfurt am Main bis Mainz inhaltlich im Pilgerbuch aufgenommen sein und um notwendige Informationen und Aktualisierungen ergänzt werden.

Mit dem RMV soll es ebenfalls Gespräche über einen neuen Flyer rund um den Jakobsweg und die öffentlichen Verkehrsverbindungen geben.

Auf dem Jakobsweg Von der Fulda an den Main - eine ökumenische Initiative

Das Pilgern beginnt vor der Haustür. Dies ist möglich auf dem Jakobsweg „Von der Fulda an den Main“.

In Anknüpfung an bestehende Pilgerwege orientiert sich der Jakobsweg an der historischen Fernhandelsstraße Leipzig– Frankfurt und ist ein Abschnitt auf der sogenannten Via Regia, einer Kulturstraße Europas, die von der Ukraine bis nach Spanien führte. Zahlreiche Pilger, die von Osten kamen und über Frankfurt, Mainz, Kaiserslautern und Frankreich nach Santiago de Compostela unterwegs waren, benutzten diesen Handelsweg. Mit dem Jakobsweg soll an die geistige Tradition der Fernpilgerfahrt angeknüpft werden.

Der Dreiklang von Aufbrechen, Unterwegssein und Ankommen kann als Sinnbild des eigenen Lebens und als Zugehen auf Gott erlebt werden. Zeiten der Andacht und Besinnung und des Schweigens, aber auch die Begegnung mit den Kirchen, Klöstern und Kapellen gehören zu diesem Weg.

„Beim Pilgern geht es nicht um Leistung, sondern um Einkehr, um offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz – für Gott und die Mitmenschen. Pilgerwege können diese Offenheit lehren und von der besonderen Erfahrung des Pilgers ein Impuls für den Alltag sein.“ (Bischof Hein)

„Wer pilgert, macht sich besonders bewusst, dass man als Mensch immer auf einem Lebensweg unterwegs ist. Einen Pilgerweg bewusst zu gehen, regt an, neu über das eigene Leben und über Gott nachzudenken. Wo wird mich mein Weg hinführen? Was gibt mir Kraft für den Weg, den ich gerade gehe und für die nächste Etappe? Das sind Fragen für den Pilgerweg und den Lebensweg mit Gott.

Erfahrung des Pilgers kann ein Impuls für den Alltag sein.“ (Kirchenpräsident Dr. Volker Jung)

Der durchgängig gut markierte Teilabschnitt im Wegenetz der Jakobswege soll hierzu einladen. Im Buchhandel oder über die Redaktion der Pilgerpost ist ein Begleitbuch vom heimischen CoCon-Verlag für 14,80 € erhältlich

